

die Ungarn — 1260 — die Vermählung seiner Nichte Cune-
gunde von Brandenburg mit des Ungarkönigs Bela gleichnamigen
Sohne und die dabei stattgehabten Festlichkeiten — 1264 —
sein Ausschlagen der deutscher Königskrone — 1272 — und
endlich seine Kämpfe mit Rudolf von Habsburg — 1276 bis
1278 — in lebendiger und anschaulicher Weise geschildert und
ist dieser Abschnitt daher mit Recht Jahrbücher Otakars genannt.
Zum Jahre 1271 ist diesen, sich sonst ausschließend mit Otakar
beschäftigenden Jahrbüchern eine nicht minder ausführliche und
lobende Darstellung des Lebens und Wirkens des Prager Defans
Vitus eingeschaltet, welche Zeugniß dafür giebt, daß auch dieser
Abschnitt der Fortsetzungen einen Prager Domherren zum Ver-
fasser hat, da ein anderer als ein solcher in so eingehender Weise
über Vitus nicht hätte berichten können. Bei einem so wohl-
unterrichteten Zeitgenossen ist es um so mehr zu bedauern, daß
auch er sich durch Bedenklichkeiten — um sich nicht „Feindschaft
zuzuziehen“, „weil hochgestellte Personen dabei betheiligt sind“ —
bestimmen ließ, Manches, was er wußte, insbesondere über die
Friedensverhandlungen vor Wien im Jahre 1276 und über die
neue Trübung des Verhältnisses, zwischen dem deutschen und dem
böhmischen König — 1277 — zu verschweigen.

Die Jahrbücher von Prag II von 1278 bis 1281 haben
vorzüglich die Wahl, Bestätigung und Weihe des Prager Bischofs
Thobias, sowie dessen erste Schritte als solcher zum Gegenstande.
Der traurigen Verfassung, in welcher sich Böhmen zu dieser Zeit
befand, wird nur nebenher, soweit nämlich der Bischof dadurch
berührt ist, gedacht. Schließlich wird zu den Jahren 1280 und
1281 kurz über die damalige Hungersnoth und eingehender
über zweimaliges Hochwasser und einen verheerenden Orkan be-
richtet. Köpfe macht auf die von der früheren abweichende Schreib-
weise aufmerksam ¹⁾ und nimmt daher folgerichtig auch für diesen

1) l. c. p. 20. Not. 80. —